

Bürgermeister lobt starken Gemeinsinn

Driefeler Einwohner weihen nach vielen Sanierungen neuen Dorfplatz ein – „Wichtiges kulturelles Zentrum“

Von zentraler Bedeutung soll der neue Dorfplatz in Driefel sein. Mit der Einweihung schlossen die Bewohner der Zeteler Ortschaft auch das Dorferneuerungsverfahren ab.

Von Wolfgang Müller

Driefel. „Einst“, so Zetels Bürgermeister Bernd Pauluschke, „war der Dorfplatz der wichtigste Platz im Ort.“

Hier sei beraten worden, hier seien Entscheidungen getroffen worden. Neben dem Dorfplatz in Driefel sei später die Schule entstanden, ein wichtiges kulturelles und soziales Zentrum des Dorfes. „Nun kehren wir an die

Wurzeln zurück“ bemerkte das Gemeindeoberhaupt, als er den wiederhergestellten Platz einweihte: „Er möge nicht nur geographischer, sondern auch sozialer Mittelpunkt sein.“

An die seit 1991 laufende Dorferneuerung im Zuge der Flurbereinigung erinnerte Hermann Hinrichs. Bewohner hätten über das Amt für Agrarstruktur Beihilfen für verschiedene Maßnahmen - unter anderem Dachsanierungen und Einbauten neuer Türen und Fenster - bekommen. Anpflanzungen seien vorgenommen, Wege gepflastert und der Jadewanderweg, der durch Driefel führt, noch attraktiver gestaltet worden.

Auf dem neu gestalteten Dorfplatz lädt nun die Bank um die Friedenseiche herum mit der



Die Driefeler Einwohner freuen sich über ihren Dorfplatz, den Hermann Hinrichs mit ihnen einweihte.

Inschrift „N' Obenblick van de Been' af“ ebenso wie die rustikale zweite Bank („Verpust Di mol“) zum Verweilen ein.

Hinrichs („Das alles kann sich sehen lassen“) dankte allen Aktiven, die sich für die Verschönerung des Ortes eingesetzt hatten und erwähnte besonders Herbert Hullmeine und Hans Brunken für Bank und Schnitzarbeiten, Henning Borchers, der den großen Findling von Sage nach Driefel transportiert hatte und Erich Hullmeine, der aus dem Restetat des früheren Driefeler Boßelvereins eine Spende für ein Erinnerungsschild „locker gemacht“ hatte.

„Sie können stolz sein auf das, was hier geschaffen worden ist“ lobte Bürgermeister Pauluschke die Eigeninitiativen der Bewohner. Die Arbeiten seien auch Ausdruck des starken Gemeinsinns in Driefel. Das Engagement der Gemeinde Zetel und der Einwohner kommt auch in einem Schreiben des Amtes für Agrarstruktur zum Ausdruck: „Mit dieser Unterstüt-

zung und der demonstrierten Identifikation mit den Grundsätzen der Dorferneuerung in vielen Bereichen sind Ziele dieses Verfahrens in Driefel verwirklicht worden“ heißt es. Und weiter: „Driefel hat sich positiv weiterentwickelt.“



Rustikal sind die Bänke, die auf dem Dorfplatz zum Verweilen einladen. Bilder: Wolfgang Müller